

Kurzbericht

Bei **Abschluss von Oberbodenabtrag/Voruntersuchung/Grabung** erforderlich; zusätzlich PDF-Plan. Wurden archäologisch relevante Befunde festgestellt, ist der Kurzbericht mit Listen, Plänen und Fotos gemäß den Dokumentationsvorgaben auch in analoger Form abzugeben.

Kurzbericht über die (bisherigen) Ergebnisse der Maßnahme

Stichpunkte:

1. Anlass (Denkmal, Vermutungsfläche)
2. Durchführung/technisches Vorgehen (Anlage der Flächen/Schnitte, Umgriff und Tiefe, Geräte, Vermessung...)
3. Witterung
4. Bodenaufbau/ Geoprofil (Schichten mit Mächtigkeit o. relative Tiefenangaben von GOK in cm, Bodenart, Feuchtigkeit, Festigkeit ... auch bei negativem Ergebnis unbedingt Mächtigkeit des Bodenabtrags angeben)
5. Ergebnis (Befundart, -datierung, -dichte, -verteilung)
6. Funde (ja/nein, falls ja: ungefähres Fundvolumen und Art der Funde)
7. Sonstiges (z.B. mündl. Vorabfreigabe)

1. Das Bauvorhaben befindet sich im Bereich des Bodendenkmals D-6-6025-0110 (Freilandstation des Mittelpaläolithikums)

2. Begehung mit systematischer Prospektion in 100 x 100 m großen Sammelarealen mit Tachymeter gestützter Einzelfundeinmessung nach Vorgabe des BLfD. Im Anschluss dann die Durchführung von 8 Geosondagen nach Vorgabe des BLfD mit Minibagger bis zum anstehenden Festgestein (Muschelkalk bei 0,3 bis 1,1m u. GOK).

3. Trocken und überwiegend heiter bei maximal 27° C.

4. 20 bis 30 cm stark lehmiger Humus auf anstehendem Muschelkalk (Geoprofil 1, 2, 4 und 5). Im Geoprofil 6 lag ein ockerfarbener, 25 cm mächtiger mergeliger Verwitterungslehm zwischen Humus und Muschelkalk vor. In den Geosondagen 7 und 8 lag der Humus auf einem 5 bis 20 cm starken rotbraunen Lehm (kolluvial?) oberhalb des Muschelkalks. Nur in der Geosondage 3 konnte zwischen dem rotbraunen Lehm (oberhalb) und dem ockerfarbenen mergeligen Lehm (unterhalb) ein 35 cm starker, leicht sandiger lössartiger Schluff (aus dem Pleistozän?) nachgewiesen werden, in dem sich allerdings keine paläolithischen Artefakte oder sonstige anthropogene Veränderungen nachweisen ließen.

5. Keine archäologischen Befunde konnten im B-Horizont nachgewiesen werden, weder im sandigen Schluff noch im Verwitterungs-/rotbraunen Lehm.

6. Vereinzelt mittelpaläolithische Artefakte (ca. 10 Stück) von Geröllwerkzeugen und Abschlügen sowie Kernsteinen aus Kieselschiefer streuen im Humus im Bereich der nördlichen oberen Hangschulter.

oder als:

Anlage

Anlage Übersichtsplan

Anlage Maßnahmenpolygon

Anlage Digitalfotos

Datum: 01.10.2021

Unterzeichner:





Abb. 1: Thüngen, südl. Buchenhölle, Geoprofil 2 mit Planum 1 : Humus mit Resten von rotem Lehm auf anstehendem Muschelkalk. Hier Fund von Kernsteinfragment (EF 16) in Humus (Abb. 2).



Abb. 2: Thüngen, südl. Buchenhölle, Geosondage 2: EF 16, Fragment von Kernstein aus Kieseliefer, der bei Anlage Planum 1 im Humus geborgen wurde.

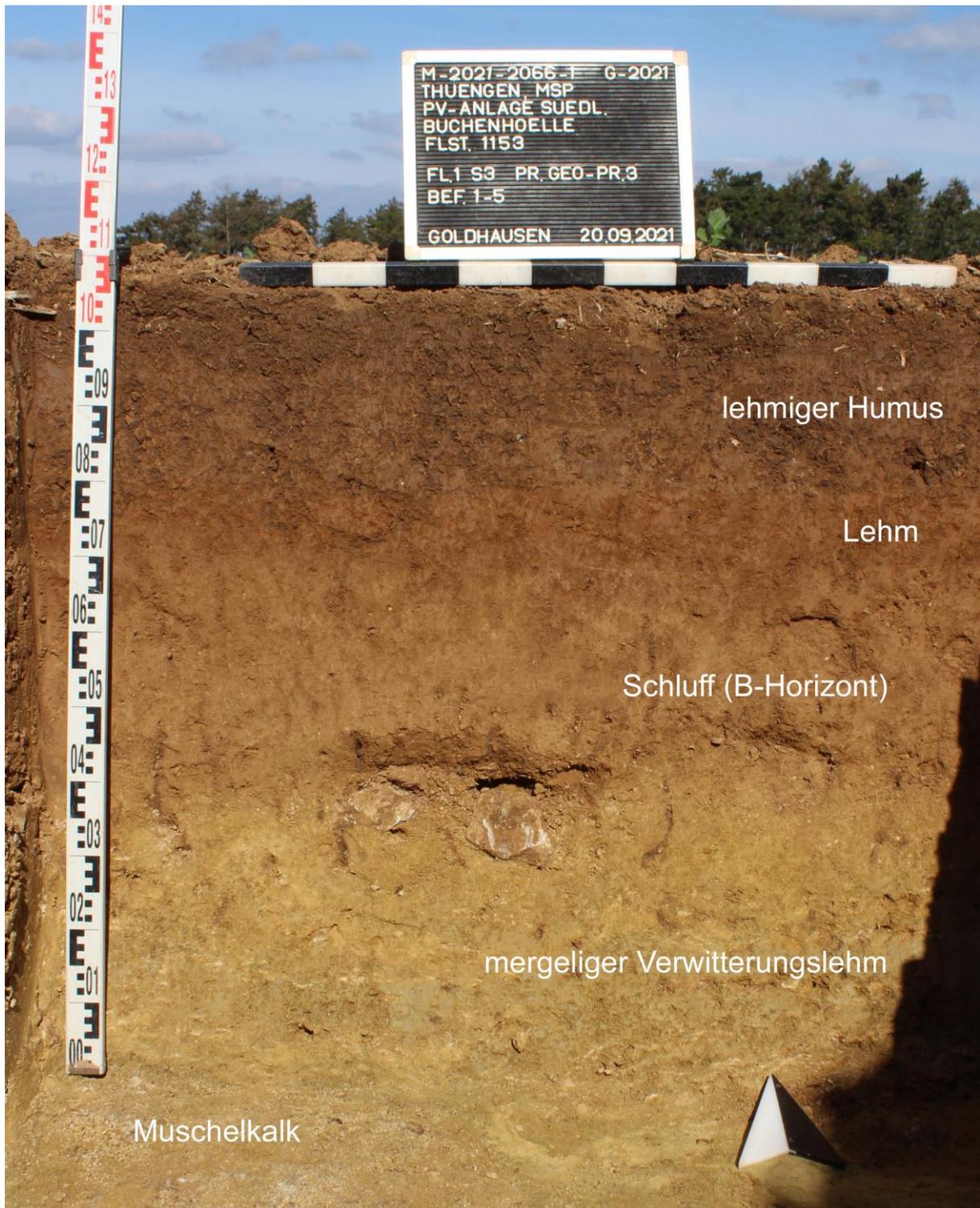


Abb. 3: Thüngen, südl. Buchenhöle, Geosondage 3 mit vollständig erhaltener Schichtenabfolge: A-Horizont: lehmiger Humus auf Resten von rotbraunem Lehm; B-Horizont: mittelgraubrauner lehmiger Schluff (Paläoboden?); C-Horizont: mergeliger Verwitterungslehm auf Muschelkalk.



Abb. 4: Thüngen, südl. Buchenhölle, Geoprofil 4 mit Planum 1: Humus auf anstehendem Muschelkalk.

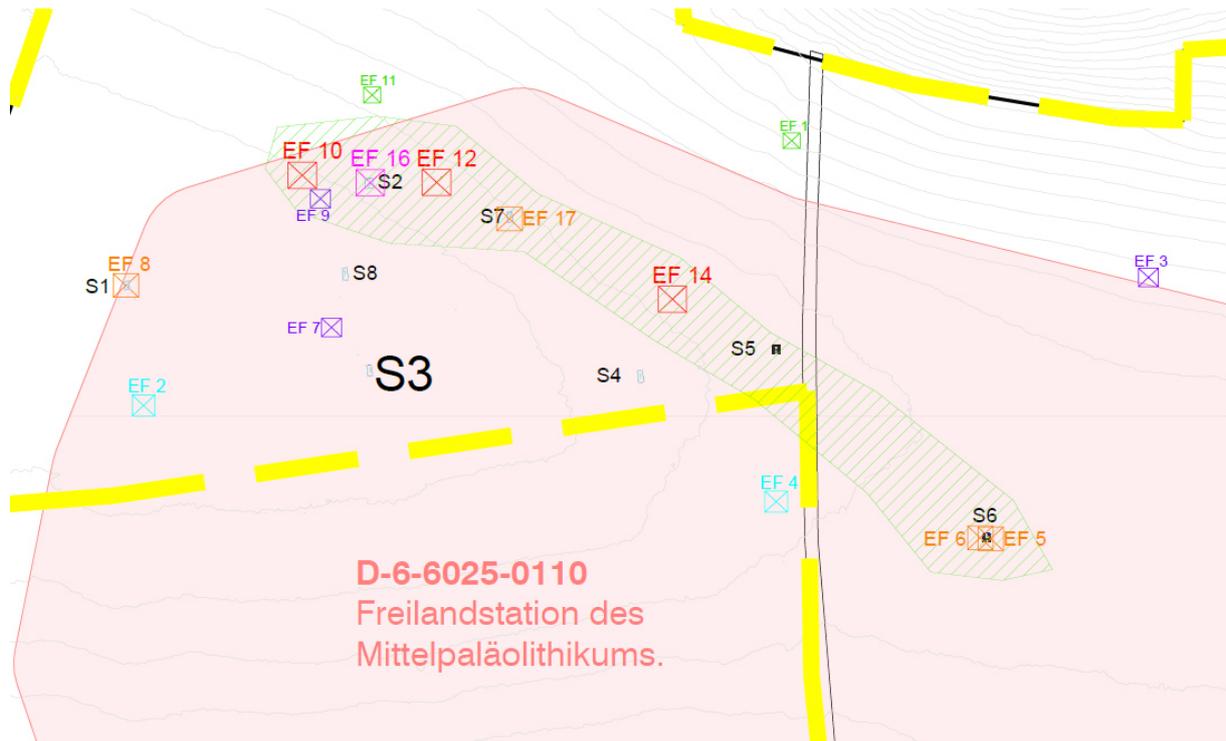
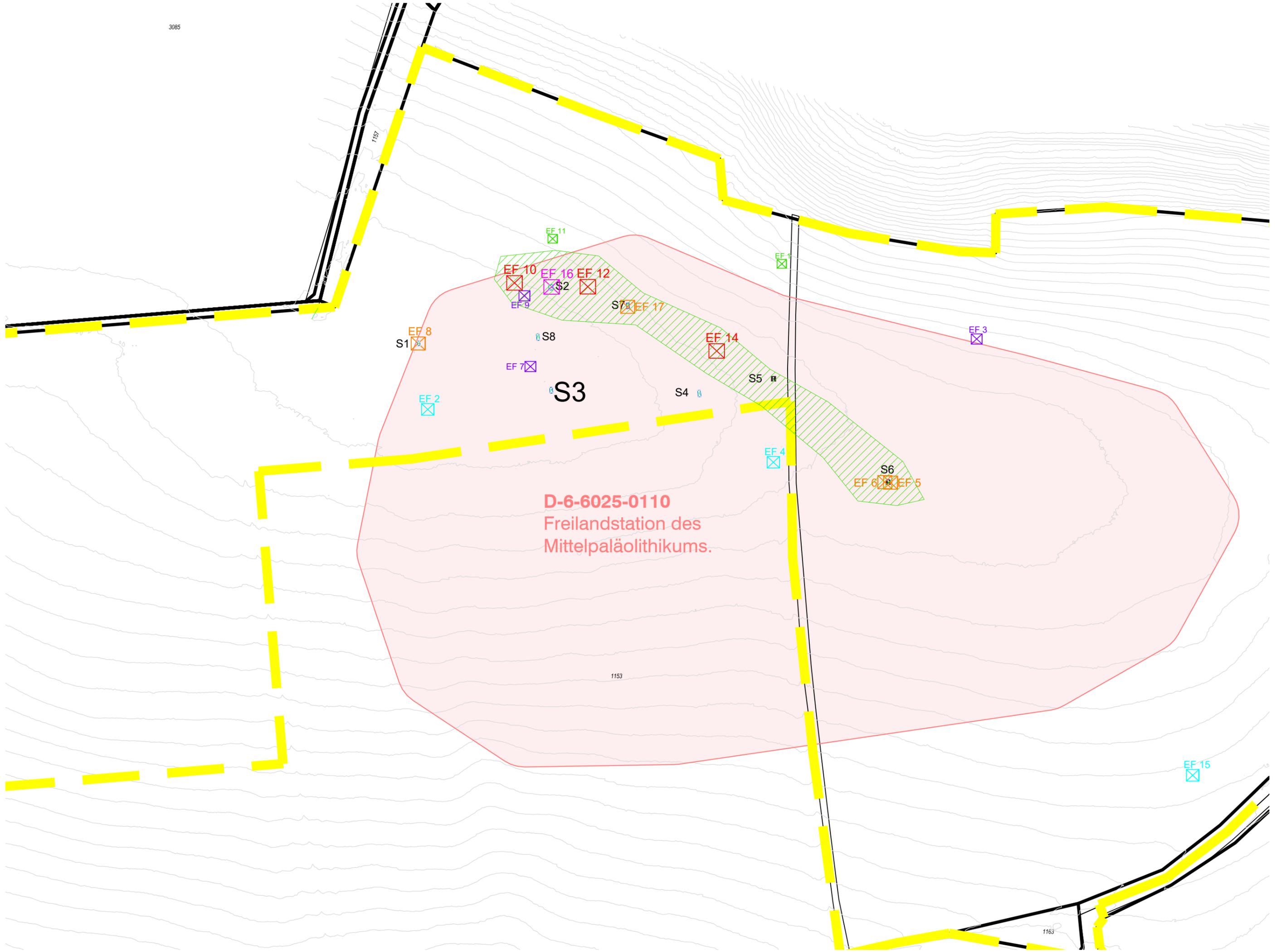


Abb. 5: Thüngen, südl. Buchenhölle, charakteristische Streuung der mittelpaläolithischen Artefakte (EF 5, 6, 10, 12, 14, 16, 17) an der oberen Hangschulter (grün gestreiftes Polygon), dem idealen Platz für die Beobachtung von Wildwanderungen im Werntal.



D-6-6025-0110
Freilandstation des
Mittelpaläolithikums.

S3

EF 11

EF 10

EF 16

EF 12

EF 17

EF 14

S1

S8

EF 7

S4

S5

EF 2

EF 4

S6

EF 6

EF 5

EF 3

EF 15

1153

1163

1157